

<http://www.le-tour.net>

Neue Platten aus der französischen/francophonen Szene:

Renaud Marquart: Ribambelle de matins à Molfetta (La Vivane, www.renaudmarquart.com, VÖ: 28. Januar 2011)

Berangere Palix: Le Bleu de Berlin (Raumer Records, www.raumer-records.de)

Annika Jayne: Fabulous Sceneries (www.annikajayne.de)

Französische Musik in Deutschland. Es hat den Anschein, als würden immer mehr Exilfranzösinen und –franzosen hierzulande, aber auch Deutsche französische Musik machen. Der geschätzte saarländische Kollege Gerd „Monsieur Chanson“ Heger sitzt gerade an einem längeren Artikel für die lesenswerte Musikzeitung „Folker“, wo er eine Art Bestandsaufnahme vornimmt und berichtet von über 100 „Täterinnen und Täter“ (Wenn der Artikel erscheint, gebe ich euch hier einen Hinweis.)

Beispiele sind unter anderem die Münchner Schauspielerinnen Fouxi, deren französische Popsongs im vergangenen Jahr gar international Aufsehen erregt haben: hatte doch keine Geringere, als die French-Pop-Ikone Françoise Hardy einen Song von Fouxi gecovered. Weitere Beispiele von Bands/Acts die hierzulande in Sachen französischer Musik aktiv sind: Phonoboy, Mini Moustache und La Voisin oder die Berliner Songwriter Christophe Bouroiseaud sowie Corinne Douarre.

Ebenfalls in Berlin ansässig ist **Bérangere Palix**, deren erstes Album „Libellule“ ich hier auch schon vorgestellt hatte. „Le Bleu de Berlin“ ist das zweite Werk der Französin, deren mit Klavier, Kontrabass, Gitarre und Drums vorgetragene Songs sehr klassisch daherkommen. Hat der Titelsong – ihre Hommage an Berlin – einen Latintouch, so versprüht mein Lieblingsstück „Le bon sens“ Swing-Charme, ist „Enfant-vole“ ruhiger und darf „Entre parenthèse“ auch mal etwas flotter sein. Die stärksten Stücke verbergen sich – für meinen Geschmack – im ersten Teil der CD, danach wird es etwas schwächer, was den guten Gesamteindruck aber nicht stört.

Trotz des französisch klingenden Namens, ist **Annika Jayne** Deutsche, die ursprünglich aus Berlin kommt, seit mehreren Jahren aber in Heidelberg lebt. Die vielgereiste Musikerin, die sich vor allem in Frankreich und England herumgetrieben hat, schreibt schon länger eigene Stücke, auf englisch und französisch. Nach ihrer Zeit mit dem Folkduo „Orange Sound Tree“ hat sie unlängst mit „Fabulous Sceneries“ ihr erstes Soloalbum veröffentlicht. Wir hören sparsam instrumentierte, fein arrangierte Songs zwischen Pop, Folk und Chanson. Zur Akustikgitarre gesellt sich mal ein Cello und Bass oder auch einmal ein Akkordeon und Glockenspiel. Die schönen Songs heißen „Les Etoiles“, „Avec Toi“ oder „Sunflower Fields“.

Eine echte Entdeckung ist für mich der italienischstämmige französische Songwriter und Rockmusiker **Renaud Marquart**, der in Aachen lebt. Aus Metz stammend, ist der ehemalige Musikstudent – natürlich der Liebe wegen - einst in Aachen gestrandet. „Ribambelle de matins à Molfetta“ ist sein, mit einer Rockband eingespieltes drittes Album. Ich kenne die ersten beiden nicht, aber dieses hier gefällt mir sehr gut. Wir hören exzellenten Chanson-Rock, der die Einflüsse von Marquart nicht verbirgt, als da wären: Alain Bashung, Higelin, Lavellier und HF Thieffaine. Da dürfen dann in die Songs auch schon mal Indierock, Garagenrock oder Elemente von Zouk, Reggae und Blues einfließen. Mein Lieblingsstück ist das deutsch-französische „Die Bäckerin“: Die Bäckerin, die aus Berlin, macht mir jeden Morgen schöne Augen.“ – Wo „La Prédiction de Pierre Boule“ vom Autoren der zivilisationskritischen Science-Fictions-Story „Der Planet der Affen“ beeinflusst ist, macht sich der Musiker bei „Rousse Partout“ für das Recht der Frauen auf Körperbehaarung (!) stark und ist der „hidden track“ Petit souris jolie, seiner zweijährigen Tochter Léa gewidmet.